

Der Fluch des „Hope-Diamanten“

(Forts. von Seite 39)

herunter. Den Stein trug er die ganze Zeit bei sich, denn er traute sich nicht, ihn einem Juwelier anzubieten. Erst als der Hunger ihn zu sehr plagte, entschloß er sich zu diesem Schritte. Er verlangte vom Händler Eliason 5000.— Pfund dafür. Eliason bat um eine Überlegungsfrist, nach welcher er sich unverzüglich zu dem jungen Franzosen begab. Er traf denselben tot auf seinem Bette — verhungert.

Der „Blaue Diamant“ war zum zweiten Male geschnitten worden. Das erste Stück, das Beaulien einem Komplizen verkaufte, kam später in den Besitz eines Engländers namens Streeter, das zweite Stück dagegen wurde dem Herzog von Braunschweig verkauft, und man nannte es „den blauen Tropfen von Braunschweig“. Das Hauptstück blieb aber in den Händen des Juweliers Eliason, der es Thomas Henri Hope im Jahre 1850 für 18 000.— Pfund verkaufte. Von dieser Zeit an nennt man den Edelstein den „Hope-Diamanten“.

Thomas Henri Hope vermachte ihn seinem Sohn, Lord François Hope, der trotz seiner reichen Erbschaft einige Jahre später ohne Vermögen, von jedermann verlassen, dastand. Sein Glück wurde von seiner Frau, der einstigen Schauspielerin May Johé, zerstört, die bei ihrem Scheidungsprozeß im Jahre 1902 die ganze Schuld ihres Ehebruchs auf den Diamanten schob, indem sie behauptete, sie habe sich seinem verderblichen Einfluß nicht entziehen können. Bald danach verkaufte Lord Hope den Diamanten, der so die Familie verließ, die ihm den Namen geliehen hatte.

Im Jahre 1908 ist er im Besitze eines polnischen Prinzen Poniatowski, der ihn seiner Geliebten, der französischen Schauspielerin Mlle. Ladue schenkte. An demselben Abend, als diese vor dem Publikum im „Folies Bergère“ mit dem Steine prangte, stand der Prinz in seiner Loge auf und tötete sie kaltblütig mit drei wohlgezielten Schüssen. — — Einige Tage später wurde der Prinz selbst bei hellem Tage auf einer Straße von Paris angegriffen und niedergestochen.

Der Diamant kehrte nach dem Orient zurück. Ein griechischer Juwelier verkaufte ihn dem Sultan Abdul Hamid.

Abdul Hamid verlor bald darauf seinen Thron und sein Leben.

Der Diamant verschwindet. Er taucht erst im Jahre 1911 in Amerika auf. Der Multimillionär MacLean sieht ihn eines Tages am Halse seiner Gattin glänzen. Frau MacLean hatte den Stein unter der Bedingung gekauft, ihn dem Verkäufer jeweils zurückgeben zu können, wenn ihr oder den ihrigen ein Unfall durch den Einfluß des Steines zustoßen würde. Der Unfall ließ auch nicht lange auf sich warten. Der einzige Sohn MacLeans, der junge Vinsen, ging im Mai 1919 mit seiner Erzieherin spazieren; plötzlich riß er sich los und lief gerade unter die Räder eines dahinsausenden Automobils.

Da verlangte MacLean die Scheidung unter dem Vorwand, daß seine Gattin den Stein nicht hätte kaufen und so den Fluch auf ihre Familie heraufbeschwören sollen. Er verließ sofort seine Gattin und kam nach Paris, wo er in den Armen einer bekannten Filmschauspielerin die Tragödie seiner Familie zu vergessen suchte.

Der Stein ist aber momentan herrenlos und wartet auf sein nächstes Opfer, einen kühnen Menschen, der die Götter zu versuchen wagt.